

Hochkarätig besetzter Luftfahrtkongress zu Branchenthemen und Trends

Sechs Themen, sechs Podien, 30 Diskutanten: Unter dem Motto „Luftfahrt im Dialog“ trafen sich am 6. Juli in Frankfurt Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und der Luftfahrt zum fünften Aviation-Event. Zur Debatte standen unterschiedliche Themenkreise, von der Leistungsfähigkeit deutscher Flughäfen über die Zukunft des Cargo-Geschäfts bis zu den Fragen, wie Fluggäste und ihr Gepäck in der Zukunft reisen und wie sich die Passenger Experience verbessern lässt.



Der Luftfahrtkongress begann mit einer in der Presse vielbeachteten Keynote von Air-Berlin-CEO Stefan Pichler. Dieser stellte seine Sanierungspläne für die verlustreiche Airline dar: Nachdem man sich bereits von sieben Flugzeugen getrennt hätte, würde die Flotte auch 2015 voraussichtlich weiter schrumpfen. „Nicht Größe zählt, sondern Gewinn“, so Pichler. Momentan befinde sich die Airline in der Phase einer operativen Sanierung und Restrukturierung, Ziel sei ein positives Betriebsergebnis für 2016. Danach werde man die finanzielle Sanierung angehen. „Niemand will Deutschland ohne Air Berlin“, so sein Schlusswort.



Größte Hemmnisse der Branche: Nachtflugverbot und Luftverkehrssteuer

6. Juli 2015

Das erste Podium widmete sich der Fragestellung „Wie können leistungsfähige Flughäfen in Deutschland und Europa gesichert werden? Wie sind Wachstumsorientierung und Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu erhalten?“ Es diskutierten Ralph Beisel, Hauptgeschäftsführer ADV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen), Jörg Neumann, Vice President Commercial Airport Relations Lufthansa Passage, und der Bundestagsabgeordnete Klaus-Peter Willsch, CDU. Als mögliche wachstumshemmende Faktoren wurden vor allem sich ausweitende Nachtflugverbote, die Luftverkehrsabgabe und die Höhe der Flughafenentgelte genannt.

Ralph Beisel verteidigte die Entgelte: „Qualität hat ihren Preis; wir sind nicht die bösen Flughäfen“, die die Airlines unverhältnismäßig zu Kasse bitten. Jörg Neumann betonte, dass Fluggesellschaften und Flughäfen Systempartner seien, stellte aber fest: „Deutsche Flughäfen machen einen exzellenten Job, sind aber zu teuer. Der Kostenblock der Entgelte ist größer als der Personalkostenblock.“

Um die Wachstumsorientierung von Airlines und damit auch Flughäfen voranzutreiben, sei ein fairer Wettbewerb nötig – der mit Blick vor allem auf die staatlich stark unterstützten Airlines aus den Golfstaaten nicht gewährleistet sei. „Wir brauchen keine Subventionen, wir brauchen aber auch keine Hemmnisse“, erklärte Neumann, und nahm damit Bezug auf die Luftverkehrssteuer sowie Nachtflugverbote. Beisel forderte, dass Airlines und Flughäfen sich als Systempartner gemeinsam an die Politik wenden sollten, um hier Änderungen herbeizuführen.



Die zweite Diskussion drehte sich um das Thema „Warum wächst der Luftverkehr europaweit stärker als bei uns? Welche Auswirkungen wird das auf den Standort Deutschland haben – mittel- und langfristig?“ Auf dem Podium waren Marius Weiß, SPD, Mitglied im hessischen Landtag und stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsausschusses, der Bundestagsabgeordnete Stephan Kühn, Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied im Verkehrsausschuss, Dr. Alexander Theiss, Geschäftsführer Standortpolitik IHK Frankfurt am Main, und German Halcour, Geschäftsführer Lahmeyer Rhein-Main.

Marius Weiß stieg in die Diskussion mit der Bemerkung ein, dass die Flughäfen in Frankfurt und München derzeit stärker wachsen würden als in Paris oder London. Er forderte aber, dass der Luftverkehr sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene einen höheren Stellenwert bekommen müsse; als stark exportorientiertes Land sei Deutschland von der Branche abhängig und vor allem im Cargobereich müsse die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleiben.

Auch bei dieser Diskussion kam das Nachtflugverbot zur Sprache, das vor allem dem Frankfurter Flughafen Probleme bereite. „Frankfurt darf nicht zum Experimentierfeld aller möglichen Einschränkungen werden“, sagte Dr. Alexander Theiss. Das Flugverbot spiele eine führende Rolle bei der Standortwahl. Stephan Kühn stellte fest: „Zum aktuellen Luftfahrtkonzept gehört auch ein Standortkonzept, sonst planen wir am Bedarf vorbei“. Er glaube nicht, dass die Luftverkehrssteuer abgeschafft werde, plädierte aber dafür, mit den Einnahmen vor allem die Innovationskraft der Luftfahrt zu stärken.



Lufthansa Cargo fordert gleiche Bedingungen für alle Branchen

6. Juli 2015

Das Thema des dritten Podiums lautete: „Vom Global Player zur deindustrialisierten Nation? Oder: Warum schweigt die deutsche Wirtschaft zu Einschnitten im Cargo-Luftverkehr?“ Auf dem Podium saßen Peter Gerber, Vorstandsvorsitzender Lufthansa Cargo AG, Markus Kopp, Vorstand Mitteldeutsche Flughafen AG, Mathias Jakobi, Vice President Aircargo Club Deutschland und Area Manager Central Europe IATA, und Jörg Uwe Hahn, FDP, Mitglied des hessischen Landtags und Vorstand der Frankfurter Bürgeraktion Pro Flughafen.

Einleitend stellte Peter Gerber fest, dass Lufthansa Cargo in der Champions League der Transportunternehmen spiele, sich der Wettbewerb aber stark intensiviert habe und sich Lufthansa sehr strecken müsse, um im Markt weiterhin so weit vorn zu bleiben. Die von der WTO erlassenen, handelsfördernden Bedingungen hätten einen Schönheitsfehler: Sie gälten nicht für die Fluggesellschaften. „Das Konzept des Level playing field muss auch für deutsche Airlines gelten, sonst können wir einpacken“, so Gerber.

Was das Projekt Industrie 4.0 betreffe: Hier sei der Cargo-Bereich noch nicht soweit, die Digitalisierung müsse gestärkt werden; dennoch werde Lufthansa im eCargo-Bereich ihrer Vorreiterrolle gerecht werden. Insgesamt sieht Gerber für das Frachtgeschäft gute Perspektiven.



„Wie reisen Fluggäste und ihr Gepäck in der Zukunft? Welche technischen und logistischen Weichen werden dazu schon heute gestellt?“ Dieses Thema diskutierten Andrew Price, Head of Airport Operations IATA, Andreas Rimkus (SPD), Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Verkehrsausschusses, David van Hoytema, CFO Business Development und Mitbegründer der FastTrack Company, sowie Peter-Leopold Pirklbauer, Airbus Operations GmbH.

Um durch fehlgeleitete Gepäckstücke verursachte Kosten bei den Fluggesellschaften und Ärger bei Reisenden zu minimieren, erläuterte David van Hoytema die Möglichkeiten einer digitalisierten Gepäckverfolgung. Nach seinen Vorstellungen wird in Zukunft jedes Gepäckstück mit dem Internet verbunden und so jederzeit auffindbar sein. Die Voraussetzungen dafür hat die Fast Track Company bereits geschaffen.

Für Andrew Price liegt die Zukunft im gepäckfreien Reisen; als Beispiel nannte er den Reiseservice DUFL, der Flugreisenden das Packen, Transportieren und Waschen der Kleidung abnimmt, die sie auf einer Reise mitnehmen möchten. Zudem seien für ihn wiederverwertbare Gepäckanhänger unabdingbar, die bisher gängigen Papieretiketten zur Identifizierung von Gepäckstücken müssten so schnell wie möglich der Vergangenheit angehören.



Passagierzufriedenheit und Ausblick auf 2025: Herausforderung Seamless Travel

6. Juli 2015

Das fünfte Podium behandelte die Fragen: „Was ändert sich schon bald für Passagiere – vor, während und nach der Reise? Wie sieht die Passenger Experience 2025 aus?“ Es diskutierten Nuria Feroso, Manager Passenger Experience Europe bei der IATA, Anton Lill, Managing Director bei Topbonus Air Berlin, Michael Zaddach, CIO Flughafen München, und Dave Bakker, President Europe bei SITA. Fachkundiger Moderator der internationalen Runde war Thomas Braun, Senior Manager Aviation, House of Logistics & Mobility (HOLM) GmbH

Die Diskussionsteilnehmer wären sich einig, dass das Ziel aller Bemühungen das sogenannte „seamless travel“ sei, also ein ebenso naht- wie reibungsloses Reisen. In Dave Bakkers Augen wird es die größte Herausforderung der kommenden Dekade sein, Passagieren die Wartezeiten am Security-Check und an der Gepäckausgabe deutlich zu verkürzen oder gar zu eliminieren. Zudem plädierte er für personalisierte Angebote für jeden Passagier, ermöglicht mit einem durchgängigen CRM. Flughäfen und Airlines müssten hier Standards entwickeln, um sensibel mit Kundendaten umgehen zu können und dem Reisenden gleichzeitig zuverlässige, aktuelle Daten rund um seinen Flug zu liefern.



Keynote: Forderung nach globalem Emissionshandel für den Luftverkehr

6. Juli 2015

In seiner Keynote adressierte Winfried Hermann (Bündnis 90/Die Grünen) Minister für Verkehr und Infrastruktur Baden Württemberg, insbesondere das Themengebiet der Nachhaltigkeit: „Luftverkehr muss weiterhin sicher und verbrauchsarm sein, er muss klimaneutral sein, er muss leiser und lokal emissionsfreier werden“. Wenn die Klimaproblematik des Fliegens einfach nur klein geredet werde, „dann hat man verloren“. Mit einem globalen Emissionshandel „brauchen wir nicht mehr unbedingt eine Ticketsteuer, dann schaffen wir es auch, dass der Flugverkehr klimaneutral wachsen kann.“



Beim sechsten Podium setzten sich die Teilnehmer mit dem Thema Sicherheit auseinander: „Wie lassen sich Sicherheitsanforderungen und reibungslose Abläufe miteinander verknüpfen? Ist der Flughafen Amsterdam Schiphol Vorreiter oder Sonderfall?“ Es diskutierten Marie-Caroline Laurent, Assistant Director Security & Travel Facilitation, Europe bei der IATA, Peter Andres, Leiter Konzernsicherheit, Deutsche Lufthansa AG, Robert Hengster, Bundesfachgruppenleiter Luftverkehr. Geleitet wurde die Runde, an der auch Dirk Fischer MdB und Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur teilnahm, von Jürgen Krümtünger, Management Consultant & Business Development, PROLOGIS AG.

Peter Andres macht deutlich, dass der Sicherheits-Check der Flaschenhals am Flughafen sei; was beim Check-in und beim Boarding an Effizienz bereits erreicht sei, würde bei der Security noch fehlen. Hier wären an deutschen Flughäfen umfassende Umbaumaßnahmen und Eingriffe in die Infrastruktur erforderlich, um Abfertigungserleichterungen wie z. B. in Amsterdam schaffen zu können – und das sei schwierig.

Auch fänden risiko-basierte Kontrollen, anders als in den USA, hierzulande keine Lobby. Aktuell seien Effizienz und auch Qualität der Sicherheit notleidend, Andres zeigte sich aber zuversichtlich, dass eine konzertierte Aktion aller involvierten Stakeholder hier bald Erfolge zeigten.



Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren, Partnern und Unterstützern

6. Juli 2015

Platin-Kooperationspartner:



Gold-Kooperationspartner:



Silber-Kooperationspartner:



PR-Partner:



CRM-Partner:



Medien-Partner:



Hotel-Partner:



Shuttle-Partner:



Mit freundlicher Unterstützung durch



Jetzt schon den 30. Juni 2016 vormerken:

6. Juli 2015



LUFTFAHRT IM DIALOG
AVIATION-EVENT

Donnerstag, den 30. Juni 2016

im HOLM mit u.a.

Tarek Al-Wazir

Stellvertretender Ministerpräsident und Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie,
Verkehr
und Landesentwicklung

Thomas de Buhr

Managing Director Twitter Deutschland

Michael Eggenschwiler

Vorsitzender der Geschäftsführung, Hamburg Airport

Nils Haupt

Senior Director Corporate Communications
Hapag-Lloyd

Walter Schoefer

Geschäftsführer Flughafen Stuttgart

Thorsten Schäfer-Gümbel, MdL

Landes- und Fraktionsvorsitzender der SPD Hessen, stellv. SPD Parteivorsitzender

- Änderungen vorbehalten -



Bei Voranmeldungen, eventuellen Rückfragen, Wünschen oder Anregungen wenden Sie sich bitte persönlich an unseren Organisationsleiter, der Ihnen gern weiterhilft:

Alexander Timmerherm

Hotline +49 6151 953116

Mobil +49 173 6613829

Mail info@aviation-event.de